

GEORGE BELL

GEILE
FOTOSESSION
EROTISCHE GESCHICHE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20042

GRATIS

»LOVETRAIN«

VON TRINITY TAYLOR

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

GB01EPUBXJOH

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2018 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT:

MELANIE REICHERT / WWW.BUCHSTABENWIRBEL.DE

COVER: ALEKSANDARGEORGIEV @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: WWW.HEUBACH-MEDIA.DE

GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY

ISBN 978-3-86277-818-8

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

GEILE FOTOSESSION

»Und du meinst, das wird klappen?«

Cat sah mich nachdenklich an und leckte mit der Zungenspitze an ihrem Kaffeelöffel.

»Ich bin mir natürlich nicht sicher«, sagte ich, »aber ich möchte es mal versuchen. Betrachte es doch so: Entweder machen wir beide uns einen heißen Abend und es beobachtet uns jemand dabei oder wir sind eben zu dritt, dann müssen wir schauen, was wir daraus machen.«

»Wie sieht sie denn aus?«, wollte Cat wissen und starrte gereizt in ihre Kaffeetasse. Ich überlegte. Bisher hatte ich geglaubt, dass Cat bi war; sie hatte es auch nie abgestritten und ich wusste, dass sie Frauen mochte. War es so etwas wie Eifersucht? Ich versuchte, es vorsichtig anzugehen.

»Sie ist Mitte vierzig, wohnt bei mir im Haus und sagt mir bei jeder Gelegenheit, dass sie glücklich verheiratet ist. Wir tauschen seit Monaten Pornohefte aus und sie weiß natürlich, dass ich scharf auf sie bin. Aber entweder will sie nicht oder ich mache was falsch. Wir reden über alles, doch ich komme keinen Schritt weiter.«

Cat lächelte belustigt.

»Ich will wissen, wie sie aussieht«, meinte sie. »Dein Problem kenne ich schon.«

Ich zögerte.

»Sie ist so groß wie du, aber ziemlich üppig. Weißt du, so ein Typ mit kleinen Händen und zierlichen Füßen, auch die Beine sind schlank. Aber Hüften, Hintern und Brüste – du

glaubst es nicht, wenn du es nicht selbst gesehen hast. Sie hat rotbraunes Haar und grüne Augen. Und Geschmack scheint sie auch zu haben, was die Auswahl ihrer Klamotten betrifft.«

»Also schön, du hast mich überzeugt, ich mache mit. Wann soll denn die Party steigen?«

»Ihr Mann muss nächste Woche für vierzehn Tage ins Ausland. Wenn alles geregelt ist, rufe ich dich an, okay?«

Cat war einverstanden. Als wir uns trennten, sagte sie nachdenklich: »Es wäre mal was Neues; sieh zu, dass es klappt.«

Zwei Tage darauf ergab sich eine Gelegenheit, mit meiner Nachbarin zu reden. Sie brachte mir dem letzten *Playboy* zurück und bewunderte interessiert die Bildqualität der *Playmaid*-Serie, nachdem ich sie hereingebeten hatte. Das war mein Aufhänger.

»Können Sie eigentlich auch fotografieren?«

»Ja«, antwortete sie verwundert. »Warum fragen Sie?«

Ich tat so, als hätte ich Bedenken, mich weiter zu erklären.

»Mir ist da eben was eingefallen«, fing ich dann an und schenkte uns einen Kognak ein. Sie setzte sich auf den Sessel und sah mich erwartungsvoll an. »Ich habe eine Freundin, die sich seit ein paar Wochen den Schoß rasiert. Übrigens teile ich ihre Meinung, dass es bei ihr fabelhaft aussieht. Sie möchte Fotos haben – von sich allein, aber auch von uns beiden. Von ihr könnte ich die Aufnahmen selbst machen. Aber uns beide müsste natürlich ein Dritter aufnehmen ...«

Ich hörte auf, zu reden, und griff nach dem Kognakglas.

»Und da dachten Sie, dass ich ...?« Sie schaute mich fragend an. Ich nickte, ohne sie anzusehen, und kreiste den Schwenker in der Hand. Jetzt hatte ich mir meine Strategie zurechtgelegt.

»Wissen Sie«, meinte ich deshalb ernsthaft, »es soll etwas dabei herauskommen. Nicht bloß so eine verklemmte Knipserei, sondern ein paar Serien mit Bildfolge. Es müsste jemand

richtig Regie führen, der was von der Sache versteht. Ich habe eine Polaroid-Kamera. Es sind immer acht Farbaufnahmen pro Film möglich und aus diesen acht Fotos müsste man eine Reihe machen. Stellen Sie sich vor, dass Sie der Regisseur wären; ich bin sicher, dass Sie ein paar gute Ideen haben.«

»Und Sie werden machen, was ich Ihnen sage?«, wollte sie wissen.

»Absolut«, bestätigte ich mit Nachdruck. Ich sah, wie es in ihr arbeitete.

»Aber ich kenne Ihre Kamera nicht«, wendete sie ein. Ich holte den Apparat aus dem Schrank und erklärte ihr das Nötigste. Sie begriff sofort und ein paar Fotos von Cat, die ich ihr zeigte, taten das Übrige.

»Ich muss es mir überlegen«, sagte sie, aber ich wusste, dass ich gewonnen hatte. Ich vermied es, auf ihren Busen zu starren, der sich unter dem engen Pullover schneller hob und senkte.

»Wichtig ist vor allem«, merkte ich an, »dass Sie eine genaue Vorstellung von den Bildfolgen haben. Ich dachte so an drei bis vier Serien zu je acht Bildern. Vielleicht wäre es deshalb ganz gut, vorher aufzuschreiben, was wir machen sollen. Auch wegen der Requisiten.«

Ich drückte mich betont fachlich aus, um mein Anliegen glaubhaft zu machen.

»Und an wann dachten Sie?«, wollte sie wissen.

Ich musste mich zusammennehmen, um mir keine allzu große Freude anmerken zu lassen, aber ein bisschen Dankbarkeit schien mir angebracht.

»Ich freue mich, dass Sie uns helfen wollen. Wie wäre es kommenden Dienstag, so gegen zehn?«

»Ich will es versuchen«, sagte sie, stand auf und ging zur Tür. Ich brachte sie hinaus und bedankte mich förmlich für den Besuch.

Als sie die Treppe hinaufging, sah ich mit Vergnügen den Bewegungen ihres runden Hinterns zu, über den sich der knappe Rock spannte.

Noch am selben Abend berichtete ich Cat von meinem Erfolg und sie schien überrascht. So schnell hätte sie keine Resultate erwartet, aber Dienstag würde ihr passen, meinte sie beiläufig. Gut, dass sie mein Grinsen nicht sehen konnte. Ich war mir sicher, dass ihr jeder Termin gepasst hätte. Einen besseren Partner als Cat hätte ich für so eine frivole Sache nicht finden können.

Die Zeit bis zum Dienstag verging schnell. Ich hatte die Heizung voll aufgedreht, der Kognak stand bereit und zur Einstimmung hatte ich ein paar besonders interessante dänische Pornohefte griffbereit hingelegt. Cat hatte ausgiebig geduscht und trug ihren roten Seiden-Kimono, dazu hatte sie farblich passend lackierten Zehen- und Fingernägel. Sie hatte sich frisch rasiert und ihre nackte kleine Schnecke eingecremt, wie sie mir nebenbei erklärte. Ich bestätigte ihr, dass sie lecker aussähe, hielt es jedoch für besser, mir selbst nach dem Duschen Hemd und Hose wieder anzuziehen – einmal, um unseren Besuch nicht schon an der Wohnungstür zu überfordern, zum anderen, weil auch jemand Fremdes davorstehen und es so peinlich werden könnte.

Frau Eva kam pünktlich.

Korrekt frisiert, mit einem leichten Make-up, in einem schwarzen ärmellosen – allerdings sehr dünnen, wie ich später bemerken sollte – Rollkragenpulli und einem grauen Tweedrock. Darunter trug sie dunkle Strumpfhosen sowie schwarze Pumps. Ich bat sie herein und machte sie mit Cat bekannt und die beiden waren sofort im Gespräch über die Vorteile japanischer Seiden-Kimonos versunken. Cat strahl-